

# Neujahrsrede 2008



Das soziale  
Deutschland

Liebe Genossinnen und Genossen,

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

ein herzliches Dankeschön an Schmitt´s Hausband für die musikalische Eröffnung unseres diesjährigen Neujahrsempfangs, wir werden Euch später nochmals hören.

Sehr geehrte Damen und Herren, vor ziemlich genau einem Jahr standen wir bei unserem letzten Neujahrsempfang an dieser Stelle und fragten uns, ob wir gegen Kyrill bestehen können. Der Orkan Kyrill fegte an diesem Tag auch über Pfeddersheim. Alle Radiosender riefen dazu auf, die Häuser nicht zu verlassen und die Wormser Zeitung titelte auf der ersten Lokalseite „Wer heute nicht unbedingt etwas erledigen muss, sollte zu Hause bleiben“. Trotz dieser Warnungen war der Neujahrsempfang sehr gut besucht und auch unser letztjähriger Referent, Herr Prof. Dr. Dr. Korte schaffte es mit leichter Verspätung, das lag an dem Gegenwind auf der Autobahn, noch von Mainz nach Pfeddersheim zum kommen. Er war dort noch im heute journal als Kommentator aktiv, war doch an diesem Tag Edmund Stoiber zurück getreten.

Und jetzt ist wieder ein Jahr vergangen und wir können heute Abend zufrieden zurück blicken, aber auch einen optimistischen Blick nach vorn wagen.

Goethe sagte einmal:

„Wenn ein Jahr nicht leer verlaufen soll, muss man beizeiten anfangen“

Mit diesem guten Vorsatz -- begrüße ich mit Ihnen das Neue Jahr 2008.

Als Ehrengast dürfen wir in diesem Jahr Frau Staatssekretärin Vera Reiß begrüßen. Vera Reiß ist seit 1994 in verschiedenen Funktionen im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur in Rheinland-Pfalz tätig. Die anerkannte Expertin auf dem Gebiet der Bildungs- und Jugendpolitik ist seit September 2007 Staatssekretärin. Vera Reiß wird uns über die Perspektiven und Chancen der Bildungspolitik in Rheinland-Pfalz informieren.



Das soziale  
Deutschland

**Herzlich Willkommen heiÙe ich unseren Landtagsabgeordneten und Vorsitzenden der Wormser SPD Jens Guth mit seiner Gattin Daniela. Lieber Jens, schön, dass Du trotz Deiner vielen Verpflichtungen den Kontakt zu Deinem Ortsverein hältst.**

**Ich freue mich sehr, unseren Oberbürgermeister Michael Kissel mit seine Frau Angelika heute bei uns begrüßen zu können. Lieber Michael, ich gratuliere Dir, ich denke in Namen aller Anwesenden, noch sehr herzlich zu Deinem gestrigen Geburtstag. Und, meine Damen und Herren, so kommen Sie heute nicht nur zu unserem Neujahrsempfang sondern auch noch zu einem anschließenden Umtrunk auf unseren Oberbürgermeister. Wegen der Kostenbeteiligung, lieber Michael, kommt unser Kassierer Karlheinz Windecker dann sicher noch auf Dich zu.**

**Ebenfalls herzlich Willkommen dem Bürgermeister der Stadt Worms Georg Büttler.**

**Der für die Schulen zuständige erste Beigeordnete der Stadt Worms, Hans-Joachim Kosubek, war ebenfalls eingeladen, hat seine Teilnahme aber abgesagt.**

**Herzlich Willkommen heiÙe ich auch unseren Pfeddersheimer Ortsvorsteher Alfred Haag.**

**Ebenso anwesend sind seine beiden Stellvertreter Heidi Lammeyer und Helmut Martin, herzlich Willkommen.**

**Ich freue mich mit Karlheinz Henkes den Ortsvorsteher von Wiesoppenheim und mit Helmut Müller den Ortsvorsteher von Leiselheim begrüßen zu können.**

**Begrüßen möchte ich auch alle anwesenden Wormser Stadtverordneten, Pfeddersheimer Ortsbeiräte und den Geschäftsführer der Wormser SPD Stephan Wilhelm.**

**Aus unserer Nachbargemeinde Monsheim begrüÙe ich ganz herzlich den Bürgermeister der Verbandsgemeinde Monsheim Ralph Bothe und aus Mörstadt begrüÙe ich den Ortsbürgermeister Horst Wendel.**



Das soziale  
Deutschland

**Ich freue mich, auch den Fraktionsvorsitzenden des CDU-Ortsverbandes Pfeddersheim, Herrn Bernhard Steinke und die Vorsitzende Michaela Langner bei uns zu begrüßen.**

**Außerdem begrüße ich alle anwesenden Vertreter der Pfeddersheimer Ortsvereine, Organisationen und die Vertreter der Pfeddersheimer Wirtschafts- und Geschäftswelt ganz herzlich.**

**Ganz herzlich Willkommen heiße ich auch den Schulleiter der Paternusschule Pfeddersheim, Hans-Peter Bürcky und seine Konrektorin Susanne Langenbein. Ich freue mich, dass der Elternbeirat der Paternusschule mit Frau Wolsiffer an der Spitze fast vollzählig anwesend ist, auch Ihnen: Herzlich Willkommen.**

**Nicht vergessen möchte ich Maximilian Pfannebecker, der uns heute Abend zwei Weine aus seinem Weingut Burgunderhof präsentiert.**

**Bedanken möchte ich mich auch bei Herrn Erwin Lösch, der uns sein Pfeddersheimer Auktionshaus für unseren Neujahrsempfang zur Verfügung gestellt hat.**

**Meine Damen und Herren, „Wenn ein Jahr nicht leer verlaufen soll, muss man beizeiten anfangen“**

**Bevor wir jedoch den neuen Aufgaben und Herausforderungen ins Auge schauen, lassen Sie mich noch einen kurzen Blick zurück in das Jahr 2007 werfen.**

**Das Regierungsjahr 2007 trägt die Handschrift der SPD. Wir haben der Großen Koalition die Richtung gegeben. Das 25-Milliarden-Euro-Investitionsprogramm wird fortgesetzt, das Elterngeld ist eingeführt, der Ausbau der Kinderbetreuung geht voran, der Rechtsanspruch auf den Kita-Platz kommt, die Bafög-Erhöhung ab 2008 ist durchgesetzt, die Verlängerung des ALG I für Ältere gilt seit 1. Januar, beim Mindestlohn haben wir den Konservativen weitere Fortschritte abgerungen und nicht zuletzt haben wir ein wegweisendes Klimaprogramm beschlossen. Wir halten Kurs und wir regieren mit Erfolg. Die SPD macht unser Land zukunftsfähig.**



Das soziale  
Deutschland

**Am 28. Oktober 2007 beschloss die SPD auf ihrem Bundesparteitag in Hamburg ein neues Grundsatzprogramm. Das Hamburger Programm ist das Ergebnis eines mehrjährigen engagierten Diskussionsprozesses innerhalb der SPD und im Dialog mit gesellschaftlichen Gruppen. Keine andere Partei hat eine so intensive und offene Diskussion geführt.**

**Meine Damen und Herren, mit unserem neuen Hamburger Grundsatzprogramm beschreiben wir einen Weg, wie wir nachhaltigen Fortschritt und soziale Gerechtigkeit, gleiche Lebenschancen und gute Arbeit verwirklichen können, wie wir in einer zusammenwachsenden Welt als Friedenskraft unsere Tradition internationaler Solidarität erneuern. Diese Ziele geben unserer Politik die Richtschnur. Aus ihnen leiten wir unser Handeln in der Regierung ab, wohl wissend, dass die Konservativen immer wieder zaudern, schwanken, bremsen und verschleppen.**

**Da möchte ich auf zwei Themen etwas detaillierter eingehen:**

### **1. Gute Arbeit - Mindestlohn**

**Sehr geehrte Damen und Herren, Rund 1,1 Millionen Beschäftigte erreichten Anfang 2007 mit Ihrem Lohn nicht das gesetzlich garantierte Existenzminimum und haben damit Anspruch auf zusätzliche Leistungen aus dem Arbeitslosengeld II (ALG-II).**

**Wer den ganzen Tag arbeitet, muss davon anständig leben können. Armutslöhne, die vom Sozialstaat aufgestockt werden müssen, sind ungerecht, sie belasten die Sozialsysteme und sie ruinieren den fairen Wettbewerb zwischen den Unternehmen. Unternehmer, die anständige Löhne zahlen, dürfen nicht die Dummen sein. Deshalb wollen wir Mindestlöhne in Deutschland wie es sie in den anderen vergleichbaren europäischen Ländern lange schon gibt.**

**Es ist ein großer Erfolg sozialdemokratischer Politik, dass jetzt der Mindestlohn für die Briefdienstleister kommt.**



Das soziale  
Deutschland

**Wir haben über Monate beharrlich Druck auf die Union gemacht. Nun ist endlich der Weg dafür frei, Briefdienstleister in die Geltung des Entsendegesetzes aufzunehmen.**

**Wenn die Konkurrenten der Deutschen Post nun mit Kündigungen oder Insolvenz drohen, zeigt das: Die Firmen, die jetzt gegen den Mindestlohn zu Felde ziehen, haben ihr Geschäft von vorne herein auf Armutslöhne hin kalkuliert. Sie lassen sich ihr Lohndumping systematisch vom Steuerzahler bezahlen. Und trotzdem hatten sie Probleme. Denn die Verluste sind schon aufgelaufen, als es noch gar keinen Postmindestlohn gab. Wir lassen uns nicht erpressen. Faire Löhne gehören zur Sozialen Marktwirtschaft.**

**Wir lassen auch in 2008 nicht nach in unseren Anstrengungen für den Mindestlohn. Unser Ziel bleibt der allgemeine gesetzliche Mindestlohn.**

## **2. Gleiche Lebenschancen**

**Das soziale Deutschland ermöglicht gleiche Lebenschancen. Über die berufliche Zukunft entscheidet vor allem die Bildung. Iglu und Pisa haben jetzt zwar gezeigt, dass wir in Deutschland Fortschritte in der Bildung machen. Die Tests haben aber auch gezeigt, dass Bildungschancen noch immer stark von der Herkunft abhängen.**

**Meine Damen und Herren, in keinem anderen Land erfolgt die Verteilung der Kinder auf die unterschiedlichen Schulzweige so früh wie in Deutschland. Ist ein Bildungsweg einmal eingeschlagen, ist er schwer zu verändern. Das wollen die konservativen Ministerpräsidenten, in Hessen oder Nordrhein-Westfalen zum Beispiel.**

**Im gegliederten Schulsystem findet Durchlässigkeit vorwiegend nach unten statt.**

**Benachteiligt in diesem starr gegliederten Schulsystem sind vor allem Kinder aus bildungsfernen Familien und Migrantenkinder. Die Konservativen schaffen sich ihre**

**gefürchteten „Parallelgesellschaften“ durch eine Schulpolitik der Trennung doch selbst.**



Das soziale  
Deutschland

**Wir müssen diese frühe soziale Trennung überwinden, wenn der Zusammenhalt der Gesellschaft wieder stärker werden soll.**

**Dafür brauchen wir ein leistungsstarkes Schulsystem, das nach oben durchlässig ist. Deshalb wollen wir, dass Kinder und Jugendliche länger gemeinsam lernen. Wir wollen dies verbinden mit einer besseren individuellen Förderung. Zu viele Jugendliche verlassen in Deutschland die Schule ohne eine berufliche Perspektive. Insbesondere Schulabbrecher haben kaum eine Chance, einen guten Ausbildungsplatz zu finden. Wir wollen, dass alle Jugendlichen die Chance auf eine gute Ausbildung erhalten und optimal auf das Berufsleben vorbereitet werden.**

**Dazu wird Frau Staatssekretärin Vera Reiß in ihrem Vortrag sicher mehr sagen können.**

**Meine Damen und Herren, in diesem Zusammenhang muß ich aber auch auf die aktuelle Diskussion zum Thema Jugendkriminalität eingehen. Jugendgewalt ist letztlich auch ein Ergebnis von sozialer Ausgrenzung und fehlenden Bildungs- und Aufstiegschancen. Faust ersetzt Hirn! Wer, wie die hessische Landesregierung, zuläßt, dass jedes Jahr tausende Jugendliche ohne Schulabschluss oder Ausbildungsplatz bleiben, ist mit verantwortlich für den Nährboden auf dem Perspektivlosigkeit und Gewaltbereitschaft gedeihen. Dazu wurden während der Regierungszeit Roland Kochs die Mittel für die hessische Polizei und die hessische Jugendhilfe massiv gekürzt, zudem 1200 Stellen für Polizisten und 240 Stellen für Justizbeamte gestrichen.**

**Eine Verschärfung des Jugendstrafrechts ist nach meiner Meinung so überflüssig wie die Diskussion darum.**

**Der Instrumentenkoffer eines deutschen Jugendrichters ist prall gefüllt mit verschiedensten, individuell anwendbaren Werkzeugen inklusive eines kurzen Arrests. Anstatt öffentliche Erregung zu provozieren, sollte Roland Koch eher dafür sorgen, dass konsequent gehandelt wird, da in Hessen beispielsweise zwei Drittel aller Jugendstrafsachen eingestellt werden und zwischen Tat und Gerichtsverhandlung vergeht bis zu einem Jahr.**

**Wie Koch hier mit seiner Hetzkampagne gegen gewalttätige jugendliche Migranten Ängste in der Bevölkerung schürt, ja instrumentalisiert, das ist schon als demagogisch zu bezeichnen. Aber eigentlich ist seine Kampagne eine charakterliche Kapitulation. Die Furcht vor Machtverlust wiegt schwerer als intellektuelle Redlichkeit.**

**Wer diese Wahl getroffen hat, entwickelt keinen Widerwillen mehr gegen das eigene Tun. Er ist skrupellos.**

**Die SPD setzt auf gute Bildung für alle. Mit ihr eröffnen wir jungen Menschen Lebenschancen. Gleichzeitig ist sie die beste Vorsorge gegen den drohenden Fachkräftemangel in Deutschland. In unseren Jugendlichen liegt ein großes Potenzial. Wir wollen es fördern.**

**Gute Bildung und die Aussicht auf ein erfolgreiches Berufsleben sind immer noch die beste Prävention gegen Perspektivlosigkeit und Jugendkriminalität.**

**Meine Damen und Herren, wenn ich zum Abschluss jetzt noch auf unseren SPD Ortsverein hier in Pfeddersheim schaue, dann war das Jahr 2007 voll gepackt mit Veranstaltungen:**

- **Im Januar Neujahrsempfang 2007 mit Prof. Dr. Dr. Karl-Rudolf Korte, der uns mit seinem Vortrag Regierungskunst in Zeiten der Aufregungsdemokratie – Vom langsamen Verschwinden der repräsentativen Ordnung“ fesselte**
- **Im Februar ganz nach dem Motto Rot ist im Trend Teilnahme an der DRK Blutspende in Pfeddersheim**
- **Dann haben wir in 2007 den SPD Stammtisch wieder ins Leben gerufen (5 Termine gesamt, immer zwischen 15 – 20 Teilnehmer)**
- **27./28. April und 01. Mai Infostände zum Thema Mindestlohn, mehr als 250 Unterschriften gesammelt**
- **Auftaktveranstaltung der Wormser SPD zur Diskussion über das neue Grundsatzprogramm der SPD am 22. Mai in Pfeddersheim, da zu haben wir 3500 Exemplare des Bremer Entwurfs des Grundsatzprogramms in alle Pfeddersheimer Haushalte verteilt.**
- **28./29. Juli 1. Hoffest der Pfeddersheimer SPD, aus dem Erlös eine Spende von €500,-- an die ev. Kirchengemeinde zum Umbau des Gemeindehauses**
- **19. August Teilnahme am Pfeddersheimer Marktumzug mit dem Motto „SPD macht Schule“**



Das soziale  
Deutschland

- 19. Oktober Alcoa Day of Service am Spielplatz im Tal, Zuschuss über \$ 3.000,- zweckgebunden für den Spielplatz von der Alcoa Foundation, die wir jetzt Ende Januar 2008 erhalten
- 01./02. Dezember Teilnahme am Pfeddersheimer Adventsmarkt

**Themen die uns in der Fraktionsarbeit 2007 beschäftigt haben und auch noch in 2008 beschäftigen werden waren:**

- Baumaßnahme Paternusstraße 28/30
- Neugestaltung der Allee
- Sanierung der Pfeddersheimer Türme
- Fortführung des Rad- und Fußweges an der B47(alt)
- Sanierung und Ausbesserung der Radweges entlang der Pfrimm nach Pfiffligheim
- Bergkindergarten / Paternusschule
- Straßen- und Verkehrssituation
- Hochwasserschutz
- Flächennutzungsplan

**Besonderes Augenmerk haben wir auf die Entwicklungen in Kindergarten und Schule gelegt, hat doch die Einführung der Realschule plus auch Auswirkungen auf den Schulstandort Pfeddersheim.**

**Dazu haben wir in der Vergangenheit schon mehrfach Gespräche mit der Paternusschule geführt, sei es generell zu der weiteren Entwicklung in Abhängigkeit von der Bildungspolitik in Rheinland-Pfalz als auch im Zusammenhang mit einer möglichen Integration des Bergkindergarten auf dem Gelände der Paternusschule.**

**Wir sind uns innerhalb der SPD Pfeddersheim alle einig, dass die Paternusschule ein guter Schulstandort ist und Schulleitung und Kollegium eine hervorragende Arbeit leisten. Dazu kommt ein hohes Engagement der Elternschaft und des Fördervereins der Schule. Das spiegelt sich in der erfolgreichen Umsetzung professioneller Hausaufgabenförderung, dem Schulbuchverleih und der großen Palette an Nachmittags-AG´s. Der Schulstandort Pfeddersheim bietet ein weitgehend soziales intaktes Umfeld. Kinder mit Migrationshintergrund sind beispielhaft integriert, „Problemkinder“ aus dem Ort werden aufgefangen**

**Im Rahmen des neuen Schulentwicklungsplanes den die SPD im Stadtrat durchgesetzt hat, sollten alle Möglichkeiten geprüft werden um den Schulstandort Pfeddersheim weiterzuentwickeln.**

**Dabei sollte vorrangig über mögliche Kooperationen mit anderen Schulen nachgedacht werden, um die für die Realschule plus erforderliche Dreizügigkeit zu gewährleisten.**



Das soziale  
Deutschland

**Wir, als SPD Ortsverein Pfeddersheim, werden uns weiterhin mit allen uns gegebenen Möglichkeiten für die Entwicklung des Schulstandortes Pfeddersheim einsetzen.**

**Dabei müssen bei dem künftigen Angebot der weiterführenden Schulen die Schülerinnen und Schüler im Vordergrund stehen, um sie noch gezielter zu fördern und ihnen neue Perspektiven zu geben.**

**Meine Damen und Herren,  
unsere Aktivitäten und unser Engagement für Pfeddersheim haben dazu geführt, dass wir entgegen dem Trend auch wieder viele jüngere Bürgerinnen und Bürger für ein Engagement in der SPD Pfeddersheim begeistern konnten.**

**Haben wir im Jahr 2005 zwei neue Mitglieder und im Jahr 2006 fünf neue Mitglieder begrüßen können, so haben wir im Jahr 2007 21 neue Mitglieder für uns gewinnen können. Besonders die „Graswurzelarbeit“ in der Kommunalpolitik ist essentiell wichtig, um weiterhin auch junge Menschen für glaubhafte, engagierte politische Arbeit gewinnen zu können.**

**Wir werden nicht nachlassen uns mit Herz und Verstand und mit großem Engagement für unseren Heimatort Pfeddersheim einzusetzen.**

**Und unser Kurs ist ganz klar auf die Kommunalwahl 2009 ausgerichtet, um dort unser Ziel, die Wahl für die Pfeddersheimer SPD deutlich zu gewinnen, zu erreichen und unsere Arbeit im Sinne der Pfeddersheimer Bürgerinnen und Bürger fortzuführen.**

**„Wenn ein Jahr nicht leer verlaufen soll, muss man beizeiten anfangen“**

**Also stellen wir uns den Aufgaben und Herausforderungen, die auf uns zukommen. Und wenn Sie Interesse haben, diese Aufgaben und Herausforderungen gemeinsam mit uns als neues Mitglied in unserem Ortsverein zu bewältigen, sprechen Sie mich an. Wir freuen uns auf Sie!**

**Ich wünsche Ihnen allen ein gesundes und glückliches  
Neues Jahr 2008 und freue mich viele von Ihnen auch auf  
weiteren Veranstaltungen der SPD Pfeddersheim begrüßen  
zu können.**



Das soziale  
Deutschland

**Vielen Dank!**

**Uwe Franz  
1. Vorsitzender SPD Pfeddersheim  
16. Januar 2008**